

GEMEINDE THURNAU

Verschiedenes

Schlossfestspiele sind abgesagt

In diesem Jahr wird es definitiv keine Thurnauer Schlossfestspiele geben. Wie Vorsitzender Dietmar Hofmann und Intendant Wolfgang Krebs mitteilen, habe der Vorstand des Fördervereins Schlosstheater Thurnau „schweren Herzens“ beschlossen, alle Planungen für die im August vorgesehenen Open-Air-Aufführungen des Stücks „Gott des Gemetzels“ im Unteren Schlosshof abubrechen. Auch die Mai-Veranstaltungen „Gartenlust – Lustgarten“ finden nicht statt.

Wolfgang Krebs hofft inständig, dass sich die Krisensituation bis Herbst entspannt. Er sei bereits dabei, einen Spielplan für einen Neustart zu erstellen. „Eine Schließung des Schlosstheaters über den September hinaus kann und will ich mir im Moment gar nicht vorstellen“, sagt er. Die Krise sei für ihn und sein kleines Theater „wirklich existenzbedrohend“.

Pfingsten ist kein Brau- und Genussfest

Der Vorstand des Vereins Thurnauer Braufreunde teilt mit, dass es heuer an Pfingsten kein Brau- und Genussfest im unteren Schlosshof geben wird. Ob das Fest im Sommer oder Herbst nachgeholt werden kann, hänge von der Entwicklung der Corona-Pandemie ab.

Töpfermuseum

Hinter den Kulissen

Es gibt erste Hoffnungsschimmer, dass die bayerischen Museen in wenigen Wochen wieder öffnen können. Dabei werden viele Maßnahmen zum Schutz von Mitarbeitern und Besuchern getroffen werden müssen. Doch auch schon jetzt, während das Museum für Besucher leider geschlossen bleiben muss, steht das Museum nicht still. Hinter den Türen wird fleißig gearbeitet:

Seit Mitte 2018 wird der museale Bestand des Museums digitalisiert. Rund 2.500 Objekte wurden bereits abfotografiert, weitere 2.500 Objekte sollen noch folgen. Sie werden anschließend in das Kulturportal „bavarikon“ eingestellt und stehen hier Wissenschaftlern und kulturinteressierten Bürgern zur Verfügung.

Auch die Inventarisierung schreitet voran. Leihgaben oder Schenkungen, die dem Museum übergeben werden, müssen, bevor sie in die Ausstellung oder ins Depot kommen, inventarisiert werden. Eine aufwändige Arbeit. Jedes Objekt wird genauestens vermessen und in seiner Form und seinem Zustand beschrieben. Es erhält eine Inventarisierungsnummer, anhand welcher es später im Inventarisierungsprogramm aufzufinden ist. Die Mitarbeiter des Töpfermuseums Thurnau arbeiten derzeit konzentriert an

der Inventarisierung von mehreren Konvoluten Thurnauer Töpferware.

Parallel zu diesen Aufgaben laufen die Vorbereitungen zur Sonderausstellung „Günther Stüdemann“ auf Hochtouren. In der Ausstellung werden unter anderem frühe Zeichnungen, Buchillustrationen und Gemälde des Künstler gezeigt, der von Martin Brandenburg ausgebildet wurde und schon im Alter von 21 Jahren an den Ausstellungen der Freien Sezession München und Berlin teilnahm. In Positano erlernte er dann später die Technik der Fayencemalerei und wurde überregional als Keramiker bekannt.

Und natürlich hält auch der Frühling im Museum Einzug. Das Museum bekam seinen Frühjahrsputz und Pflanzkübel, Blumenkästen und Blühstreifen rund um den Renaissancebau wurden mit Frühlingsblüchern bepflanzt. Das Museumsgärtchen wurde mit Kletterrosen, Gartenkräutern und Lavendel geschmückt. Bei einem Spaziergang durch Thurnau kann es vom Seidelsberg aus eingesehen werden. Dem Besucher wird hier erklärt welche tonanzeigenden Pflanzen es gibt, was Ton eigentlich ist und wie er entsteht.

Absage E-Bike-Tour am 17. Mai

Die für den Internationalen Museumstag am 17. Mai geplante E-Bike-Tour des Geoparks Bayern-Böhmen muss aus bekannten Gründen leider entfallen.

Verschiedenes

Offener Garten im Juni im Gartenatelier Carmen Kunert



Jeden Sonntag von 12.00 bis 17.00 Uhr

Gartenatelier Carmen Kunert
Am Eichholz 7, Thurnau

Garten, Kunst und mehr

Kultur am Putzenstein

Liebe Freunde der Kultur, Freunde von Putzenstein, Freunde des genüsslichen Feierns und Zusammenseins, Freunde der Musik und des Theaters!

Was für eine Zeit!

Was für eine nie dagewesene, nie erahnte, unvorstellbare Zeit!

Eines ist mal klar: Wir schreiben Geschichte!

Jeder von uns findet sich, wenn er sich sucht, in einer herausfordernden Situation, die uns zunächst sprachlos macht, staunend, überwältigt, weil wir spüren, dass etwas geschieht, was außer unserer Kontrolle ist. Und je länger wir uns mit den Umständen vertraut machen, umso mehr entdecken wir Unglaubliches, Ängste, Vorstellungen, Freuden, Schrecken, Gefühle, Gedanken und Ratlosigkeit, Euphorie oder in verschiedenen Berufs- und Familiensituationen vielleicht Depression. Der eine erlebt alles wie einen langen überfälligen Urlaub, der andere im selben Moment wie eine totale Überforderung, vielleicht sogar wie den Rand seiner Existenz.

Ich glaube, die meisten von uns fühlen wahrscheinlich beides – immer wieder – hin und her geworfen zwischen Miss- und Vertrauen, zwischen Freude und Bedrückung – je nach Tagesform und Charakter.

Wir wissen nicht, welchen Experten wir Glauben schenken können, welche Gerüchte und Theorien wohl der Wahrheit entsprechen und wann und wie das Leben sich verändert und „weitergeht“. Damit umzugehen, und den Veränderungen zu lauschen, ist der Prozess, der uns allen gemeinsam ist.

Um einen der größten Musiker zu zitieren – und diesen Spruch kennen wir alle: „Das Leben ist das, was passiert, während du damit beschäftigt bist, andere Pläne zu machen!“ (John Lennon)

Uns fehlt das für uns Normale. Das Miteinander, die Zerstreung, die sogenannten Freuden des Lebens. So sagt man.

Doch manche stellen fest, dass sie gerade das vermissen, was ihnen sonst Verpflichtung war und das als Last empfinden, was sie vielleicht sonst zur eigenen Freude gemacht haben.

Was ich auch sehe sind Chancen:

Aus diesem so abrupt veränderten Lauf des Alltags, der Wirtschaft, des Umgangs, und auch des Konsums, ließe sich eine Umorientierung viel leichter starten! Kleinigkeiten mit großer Wirkung haben bereits in unser Leben gefunden: liebevolleres Miteinander – für sich und für andere da sein, auf sich Rücksicht nehmen, sich gegenseitig helfen und füreinander Sorge tragen; innehalten und sich ausruhen. Können wir nicht weitere neue Werte schaffen oder entdecken und dann auch umsetzen? Für uns alleine, mit dem Gegenüber und auch im großen Rahmen der Politik?

In Putzenstein hat sich einiges verändert. Eigentlich wäre ich momentan in der heißen